Orientierungshilfe für den KI-Einsatz



Der Umgang mit KI-Tools verlangt einiges ab: Wo hilft KI bei der Vorbereitung, wo darf sie die Teilnehmenden unterstützen, und wo würde der Einsatz das eigentliche Lernziel unterlaufen?
Dafür haben wir für die unterschiedlichen Methoden einen gemeinsamen Leitfaden entwickelt – die folgenden Grundregeln gelten methodenübergreifend für die gesamte Sammlung:

Für die Moderation und/ oder Lehrende:

- KI-generiertes Lernmaterial sollten immer sichtbar gekennzeichnet sein – die Moderation ist auch Vorbild für die Teilnehmenden.
- KI-Ausgaben sollten nie einfach so hingenommen werden: die KI nicht ungeprüft lassen und die Angaben durch eine Originalquelle verifizieren.
- Es sollten keine echten Personen oder reale Ereignisse durch KI abgebildet werden (auch nicht bei „harmlosen“ Beispielen).
- Die Herkunft von Bild- und Textmaterial muss dokumentiert werden– unabhängig davon, ob es KI-generiert ist oder nicht.
- Keine personenbezogenen Daten oder Fotos der Teilnehmenden in Online-Portale eingeben (besonders bei Cloud-Diensten wie ChatGPT, Gemini, Claude und Le Chat).

Für die Teilnehmenden:

- Eine KI-Antwort ist kein Beleg – die Originalquelle zählt, nicht die Zusammenfassung.
- KI kann beim Formulieren helfen, aber nicht beim Urteilen – die Einschätzung bleibt bei den Nutzenden.
- KI-generierte Bilder und Texte dürfen in der Produktion genutzt werden, aber: Keine Abbildung von realen Personen, auch nicht satirisch!
- Offen kommunizieren, wenn KI genutzt wurde – das gehört zur Methode dazu.
- Ein KI-Ergebnis kann genauso überzeugend wirken wie eine echte Quelle – das kritisch zu erkennen, ist ein Teil der Methode.

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„m.o.d.u.l. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“*.